

# Berliner Sozialstrukturatlas

*Von Burkhard Zimmermann (Steglitz-Zehlendorf)*

Brandaktuell ist der neue Berliner Sozialstrukturatlas der Sozialsenatorin. Jede vierte Frau muß berlinweit mit unter 500,- EURO netto auskommen; berlinweit gab es 2002 ein durchschnittliches pro-Kopf-Einkommen von 900,- EURO sowie 1500,- EURO pro Haushalt; die Tendenz ist sinkend. Die Caritas spricht von sieben Millionen Armen in Deutschland und einem "sich verfestigenden Sockel einer Armutsbevölkerung". Immer mehr Kinder und Jugendliche leben von Sozialhilfe. Im Jahr 2003 waren dies über eine Million Kinder in Deutschland. Gleichzeitig gibt es in Deutschland immer mehr Millionäre, sowohl Besitz- als auch Einkommensmillionäre. Es geistert die Zahl von 150.000 Millionären durch die Bundesrepublik. Diese Verhältnisse driften immer stärker auseinander. Der aktuelle Sozialstrukturatlas konstatiert diese Armut vor allem in der Berliner Innenstadt. Die derzeitige Sparpolitik grenzt durch Erhöhung der Preise von Kultur, Sport, öffentlichem Verkehr und öffentlichem Leben usw. immer mehr Menschen aus dem gesellschaftlichen Leben aus. Ein weiteres Viertel der bundesrepublikanischen Bevölkerung lebt in einem "prekären Wohlstand". Unvorhergesehene Verhältnisse wie Arbeitslosigkeit oder Krankheit können sie jederzeit unter die Armutsgrenze drücken. Hartz IV mit dem sofortigen Abstieg auf das Sozialhilfeniveau von 345,- EURO und der 16seitigen Pflicht alles nachzuweisen, um überhaupt Wohngeld zu erhalten und mit der Mobilitätsverpflichtung für 1,50 Euro pro Stunde zu arbeiten, sonst geht alles verloren, wird die Armut gigantisch steigern. Dazu war die Bundesregierung zwar schon seit 1995 mit der Unterzeichnung des Abschlussdokuments des Weltsozialgipfels verpflichtet. Die alte Bundesregierung hatte dies verhindert; auch die neue sah dies nicht sehr gerne. Immerhin ist vor drei Jahren der aktuelle Reichtums- und Armutsbericht erschienen. Widerspricht diese Wahrheit doch zentral dem mainstream, wie er sich im Schröder-Blair-Papier wiedergibt: die neue Mitte müsse gestärkt werden und es macht eigentlich keinen Sinn sich mit Armut oder Reichtum zu beschäftigen. Viele Verantwortungsträger sind so sehr in ihren Eigentumswohnungen und Geldanlagen verhaftet, dass sie den Blick verlieren in diese gesellschaftliche Realität, die sich in den Armutszahlen widerspiegelt. Armutsbericht der Bundesregierung und Berliner Sozialstrukturatlas könnt ihr in der Geschäftsstelle erhalten